

Q: Are we not strange?

Bronzeshipping, Sickleshipping, Tendershipping

Von Mimmy-chan

Kapitel 21: Schutz oder Gefahr?

21. Kapitel: Schutz oder Gefahr?

~~~~~

Mittlerweile sind wir ENDLICH mit der Bad fertig. Mein Ra wir haben dafür fast 1 Stunde gebraucht!!! Zuhause schaffe ich das selbe Zimmer innerhalb 10 Minuten! Langsam frage ich mich wirklich wie dieser Mensch es geschafft hat 2 Jahre lang keinen Finger zu rühren, obwohl sein Heim echt ... alles andere als noch 'gemütlich' wirkte.

Mit schwächelndem Ehrgeiz stehe ich nun vor der Waschmaschine und erkläre Ishtar die nötigen Schritte um seine Kleidung waschen zu können. Nur mit halben Ohr lausche ich seinen Fragen und beantworte diese mit gleich bleibendem Desinteresse. Das ist jetzt nichts gegen ihn, aber ich bin ein wenig geschlaucht von der vielen Arbeit ... und es wird einfach nicht weniger. ... Bestimmt kennt jeder diese Sorte Mensch, die durch ihr '*helfen*' nur noch mehr Dreck macht. .... Leider, leider, leider, leider ist auch mein Nachhilfeschüler einer von der Sorte. Jetzt zum Beispiel hat er einen Teil des Waschpulvers auf den Boden geschüttet. Natürlich war es keine Absicht, doch ein an genervtes Seufzen kann ich einfach nicht unterdrücken.

"Mein Ra, bist du ungeschickt."

Routinemäßig greife ich nach einem Schwamm und beseitige das Malheur.

"Pass das nächste Mal besser auf", meine ich nachsichtig.

Im Großen und Ganzen ist er ja doch kein so übler Kerl wie ich dachte. Auch wenn er sich meist daneben benimmt, so hat er auch seine guten Seiten. Seitdem wir gemeinsam sauber machen, hat er noch kein einziges Mal gemeckert, dass er keine Lust mehr habe.

"Du Marik, – "

"Was denn?"

Es gefällt mir gut, wenn er ganz normal mit mir spricht. Andererseits spüre ich nur all zu deutlich, dass die Mauer, welche ich am Anfang zwischen ihm und mir errichtete, zu bröckeln beginnt. Ich weiß noch nicht, ob das nun eine positive oder negative Wendung ist, doch das wird sich wohl zeigen müssen.

Beim Auswaschen des Schwammes mustere ich ein wenig gedankenverloren mein Spiegelbild. Es ist von Anstrengung gezeichnet und meine Haare sind ein wenig aus der Form geglitten.

Pfff. Wenn Ishtar das nächste mal aus dem Raum geht, muss ich mein Äußeres ein bisschen herrichten, sonst sehe ich bald wie eine Vogelscheuche aus.

Mein Blick wandert weiter über das Glas und erkennt hinter mir deutlich den Bewohner dieses Apartments. Ishtar steht nur wenige Zentimeter entfernt und beäugt mit gierigen Augen meine Rückseite, sodass er gar nicht merkt wie ich ihn im Spiel beobachte.

"Du – hast da einen Fleck", flüstert er mit merkwürdig tiefer Stimme.

Seine Lippen berühren beim Sprechen meine Haut und hinterlassen einen zarten Film von Gänsehaut. Einer seiner voreiligen Finger betastet dabei mein Gesäß. Unweigerlich schießt mir das Blut in den Kopf, doch ich kann mich gerade nicht von der Stelle rühren.

Was ist los mit mir? Normalerweise würde ich doch herum wirbeln und ihm die Hammelbeine lang ziehen.

Stattdessen starre ich fast schon hilflos sein Spiegelbildgesicht an.

Da sieht er mir schon so ähnlich ... und dennoch ... habe ich noch nie so einen Ausdruck aufgehabt. Animalisch ... geradezu besessen und doch auf eine unbekannte Weise zurückhaltend und verspielt. ...

Ich ... könnte mich jetzt einfach mal nach hinten anlehnen. Nur um zu sehen wie er reagiert. Das wäre doch kein Verbrechen, oder?

*'Versprich mir, dass du dich hütest ihm zu nah zu kommen!'*

Wie ferngesteuert halten all meine Gedanken an, als dieser bewusste Satz meines besten Freundes durch meinen Kopf rauscht.

Müde vom Sauber machen und Nachdenken schließe ich dabei die Augenlider.

Ich habe es Bakura versprochen vorsichtig zu sein. Daran sollte ich mich halten ... zumindest ein bisschen. Also werde ich mir nichts anmerken lassen und einfach nicht darauf konzentrieren auf welche ART er mich auf den Fleck aufmerksam gemacht hat, sondern, DASS es eine Verunreinigung auf meiner Hose gibt.

Im Grunde kann sie nur von der Arbeit kommen, die wir hier verrichten. So ein Mist. Dabei sind die meisten Putzmittel ätzend oder zumindest schädlich für die Kleidung, da sie die Farbe verändern können.

"Oh, echt? Verdammt, wenn das irgend eine der Chemikalien war, kann ich meine Hose vergessen! Am Besten wäre es, wenn ich sie sofort waschen könnte."

Grübelnd lasse ich meinen Blick durch den Raum schweifen und fasse dabei die Waschmaschine ins Auge.

Wenn wir sowieso dabei sind sie anzuschalten, dürfte es doch kein Problem sein meine Kleidung noch hinein zu werfen. ... Aber dann hätte ich nichts zum anziehen.

"Na gut. ... Hast du vielleicht noch eine saubere Hose?"

Mit fragendem Gesichtsausdruck drehe ich mich zu ihm um, woraufhin er wieder einen kleinen Abstand zwischen uns errichtet, indem er zwei Schritte nach hinten geht.

Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass er einen Stofffetzen hat, welcher noch nicht nach diesem Mistvieh riecht ist zwar nur so gering wie die, dass in diesem Moment ein Elefant durch ein Nadelöhr spaziert, aber fragen kostet ja nichts.

Nachdenklich kratzt sich Ishtar am Kinn.

"Hm? Naja, ich hab mir letzte Woche 'ne neue gekauft, die ich noch nicht an hatte, aber –"

Ra, du hast mich erhört oder? Anders kann ich mir dieses Glück nicht erklären.

Sofort fahre ich meinem Schüler ins Wort, bevor er es sich anders überlegt:

"Perfekt. Lass rüber wachsen!"

"Wie?"

"Na, ich kann doch wohl schlecht hier in Boxershorts herumlaufen, oder?", frage ich deutlich ironisch.

"Du willst – MEINE Hose anziehen?"

Ishtar scheint mit der Vorstellung, sein Eigentum teilen zu müssen überfordert, aber was will ich von einem verwöhnten Einzelkind aus reichem Haus auch erwarten.

Grimmig kaue ich auf meiner Unterlippe herum, bevor ich meine Hände in die Hüften stemme und mein Gegenüber wütend anfunkle.

Es kann doch nicht sein, dass er SO egoistisch ist.

"Problem, damit? Andernfalls muss ich erst nach Hause und mich da umziehen, bevor ich die Hose waschen kann. Das wäre doch echt viel Aufwand."

Arg das klang wieder so bestimmend! Vielleicht sollte ich ihm meine Beweggründe näher erläutern.

"... Aber wenn du was dagegen hast, dann muss ich wohl. Und das bei den Spritkosten."

Von hier bis zur WG verpulvere ich locker ein paar Liter Treibstoff und das schändet wiederum meinen Geldbeutel, der auch so auf Dauerdiät ist.

"Ach Quatsch! Klar kannst du dir meine Hose leihen."

Hm? Das klang jetzt aber kein bisschen selbstüchtig. Kann es sein, dass ich ihn ganz falsch einschätze?

Ohne das ich etwas dagegen tun kann, muss ich lächeln.

"Super. Holst du sie mal her?"

Eifrig nickt er mit dem Kopf und läuft aus dem Zimmer.

"Ich sollte mein Bild von ihm vielleicht ein wenig positiver ausfallen lassen."

Leise vor mich hin murmelnd öffne ich Gürtel, Knopf und Reißverschluss meiner Hose um aus besagtem Kleidungsstück heraus schlüpfen und es anschließend in die Wäschetrommel legen zu können.

Wenige Sekunden später kommt Ishtar mit einem Beutel wieder. Unerklärlicherweise kommt er aber nicht bis zu mir, sondern bleibt im Türrahmen stehen und starren mich an.

"Ich hab meine Hose schon mal rein geschmissen. Gib mir deine."

Wortlos reicht er mir eine schwarze Jeans, welche noch deutlich den typischen Kaufhausgeruch an sich hat.

PUH!

"Danke."

Mit einer gewissen Neugierde suche ich nach der Größe nur um verblüfft festzustellen, dass wir wirklich fast die selben Kleidermaße haben. Rasch bin ich hinein geschlüpft und schon dabei mich kritisch zu mustern. Routinemäßig frage ich den anderen nach seiner Meinung so wie ich es zu tun pflege, wenn ich mir Bakura einkaufen gehe.

"Und was sagst du?"

"Wunderschön."

Hm? Was war denn das für ein Kompliment?

"Bitte?"

"Oh, ähm sieht klasse aus .. steht dir wirklich gut."

Ich habe mich wohl verhört. Trotzdem bleibt das Resultat gut. Cool.

"Danke."

"Also was die Einstellung an der Waschmaschine betrifft, dass ...", will ich sofort wieder auf das eigentliche Thema überleiten, doch dieser Trottel ist wieder einmal nicht bei der Sache und immer noch damit beschäftigt mich anzustarren.

"Ishtar?"

Und wie schon öfters kommt er plötzlich zombieartig auf mich zu.

Also langsam wird das ... langweilig.

"Ishtar? Hallo!"

Grummelnd winke ich ihm vor dem Gesicht herum.

"Ich rede mit dir!"

Mach doch nicht wieder so einen Unsinn und versaue uns die Laune!

"Marik", nuscht er von Sinnen und legt beide Hände um meine Wangen.

"Ich – "

Wie gesagt ... es wird langweilig.

Seufzend kreppe ich mir die nicht existenten Ärmel hoch und kneife Ishtar in die Nase.

"AH!"

"Ich hab dir doch gesagt, dass du so etwas unterlassen sollst! Komm! Wir haben noch viel zu tun."

Hey, zumindest bin ich nicht mehr sauer. Im Gegenteil. Irgendwie ist es amüsant, wenn er das immer wieder macht. Man könnte fast das Gefühl bekommen, das er mich wirklich küssen wolle.

Gut, also das mit der Waschmaschine erkläre ich ihm nachher. Immerhin passt noch ein bisschen Wäsche hinein und die finden wir im Wohnzimmer. Darum schnappe ich mir meinen Schüler und ziehe ihn in den nächsten Raum.

"Also ... hier haben wir noch mehr zu tun, als im Bad. Zuerst einmal werden sämtliche Klamotten in den Wäschekorb gepackt, dann ... "

Halb eins haben wir das Größte hinter uns. Mittlerweile sitzen wir im Wohnzimmer und beklagen uns über die aufkommenden Gliederschmerzen. Zufrieden atme ich die saubere Luft ein, in welcher der Duft frischer Wäsche und Putzmittels liegt.

Damit hätte ich schon einmal die Wohnung gereinigt. Jetzt fehlt mir noch Ishtar selbst ... wahrscheinlich werde ich ihn heute Abend in die Wanne stopfen ... und das widerliche Vieh. Grrr.

"Man hab' ich einen Hunger!", reißt man mich mit einem lauten Magenknurren aus meinen Gedanken.

Grinsend wende ich den Kopf zur Seite um genau verfolgen zu können wie Ishtar sich auf der Couch herum kullert, die Arme hat er um seinen Bauch geschlungen.

Irgendwie kann ich es mir nicht verkneifen ihn ein bisschen zu ärgern:

"Eigentlich müsste ich dir jetzt einen Gemüseeintopf verschreiben", meine ich, wobei ich versuche möglichst ernsthaft zu klingen, doch das will mir nicht so ganz gelingen.

"Hab Erbarmen. Davon werde ich nicht satt", jammert der andere mitleidig und schüttelt sich heftig.

"Ich auch nicht. Lass uns seine Pizza bestellen."

Ich liebe Pizza. Generell ist Fastfood meine große Schwäche. Dazu kommt, dass ich ein leidenschaftlicher Esser bin, weshalb ich des öfteren mal in die Bredouille gerate was das Schließen meines Hosenbundes angeht. Wenn das dann der Fall ist, schlurfe ich in meiner alten Schlabberhose zum Frühstück, wo Bakura ganz genau erkennt was Sache ist.

'Schon wieder fett gefuttert? Na dann heißt das wohl Diätkost für die nächste Woche',

meint mein Koch dann eiskalt. Man kann viel schlechtes über meinen besten Freund sagen, aber nicht, dass er sich nicht um mich kümmert. Egal bei welchem Problem. Ob er mir extra eine Gemüsesuppe hinstellt, wo viele Erbsen drin sind, die er selbst nicht ausstehen kann oder auch wenn ich mit einem Stoffgebiet in der Uni nicht klar komme. ... Gut das wir uns heute wieder vertragen haben.

"Gern. Das Telefonbuch liegt – ", bringt mich Ishtar zurück zum Thema Mittagessen.

"... auf dem Schrank da. Ich weiß. Aber ich will lieber direkt in einen Laden", erwidere ich gelassen.

Ach ich kenne mich schon relativ gut hier aus. Das einzige Zimmer von dem ich noch keine Ahnung habe ist das Schlafzimmer, aber das soll Ishtar bis morgen alleine versuchen. Er weiß ja jetzt was er machen muss, mal sehen ob er es anwenden kann. Im Notfall putze ich halt noch mal nach, aber vorher soll er es wenigstens probieren. Ich werde ja nicht ewig hier hofieren und ihm unter die Arme greifen.

Hungrig stehe ich auf und trete vor meinen Schüler, der sich auch endlich mal bewegen sollte, wenn wir heute noch los wollen.

"Dazu bin ich zu faul."

Enttäuscht verschränke ich dir Arme.

Wie komme ich darauf, dass er von jetzt auf gleich jedes mal springt, wenn ich etwas sage? Na gut, dann eben so:

"Grrr! Bewege deinen Arsch!", erwidere ich streng.

Wie selbstverständlich trete ich ihn mit meinem Fuß in den Allerwertesten.

"DAS TUT WEH!", beschwert er sich lautstark.

Schneller als ich reagieren kann, sitzt er vertikal auf der Couch, schnappt mich am Schlafittchen und zieht mich auf seinen Schoß.

Gefährlich bohren sich seine dunklen Augen in die meinen. Aber das schreckt mich nicht ab. Soll er es nur wagen sich an mir zu vergreifen, ich kann mich sehr wohl wehren. .. Dennoch. ... es passt mir ganz und gar nicht hier zu thronen, aber wenn ich jetzt rebelliere, wirkt es so als ob ich Angst hätte und das kommt nicht in Frage!!!

"Sag mal mein Lieber, kann es sein, dass du ein kleines bisschen sadistisch veranlagt bist? Warum schlägst bzw. trittst du mich andauernd?"

Der übertreibt doch maßlos. So oft gehe ich gar nicht gewaltsam vor! .. Oder? ... Naja .. wenn man es genau nimmt, dann lang ich gerne mal zu, wenn etwas nicht klappt wie ich es mir vorstelle. Trotzdem ist das kein Grund sich aufzuregen! Als ob ein Typ mit einem Körperbau wie seinem damit großartige Probleme haben würde. Außerdem regt er sich doch sonst nicht.

"Weil du anscheinend keine andere Sprache verstehst!", antworte ich distanziert und mit dem Wortlaut eines erhabenen Pharaos.

"Oh, das tu ich schon. Aber dieser wirst du dich wohl nicht zu bedienen wissen."

Quatsch. Das ist doch idiotisch.

"Ach ja? Ich spreche vier Sprachen fließend. Lass hören!", fordere ich zuversichtlich.

Energisch drückt er mich näher an sich.

In meinem Körper scheint dabei etwas eingeklemmt zu werden, denn nunmehr spüre ich dieses Kribbeln schon wieder.

Ishtars Finger greifen nach meinem Kinn und zwingen mich so ihn anzusehen.

Dieses selbstgefällige Lächeln missfällt mir zusehend.

"Tja, was könnte das wohl sein?", fragt er, als ob ich dumm wäre.

Wie erniedrigend. Was fällt ihm ein? Will er mich provozieren?

"Hör' auf mit deinen Machosprüchen und spucke es schon aus!", fahre ich ihn sauer an. Zielsicher beugt er sich zu mir rüber.

Seine Lippen berühren beim Sprechen wieder mein Ohr.

"Sex!"

'Warum habe ich gefragt?', schelle ich mich selbst für meine Torheit.

"Ach ... so."

Jetzt bloß nicht nervös werden. Es ist nicht so, als ob er mir gerade angeboten hätte ihn mithilfe von Geschlechtsverkehr zu mehr Gehorsam zu verführen.

'Doch, hat er', wispert meine innere Stimme.

'Das weiß ich selbst', zische ich ihr gedanklich entgegen.

Wie kommt Ishtar auf so eine Idee? Zum einen hat er einen Freund und zum anderen bin ich hetero. Oder mache ich etwa den Anschein, dass es mir gefällt, wenn er so nah bei mir ist? Wenn ja, .. dann sollte ich dringen einlenken, bevor wir hier ein komplettes Chaos anrichten. Ishtar gehört zu Kura und ich stehe auf Frauen. So war es. So ist es. So wird es bleiben.

"Ishtar, ... ich ... "

Ich sollte es möglichst bestimmt, aber nicht böse ausdrücken, sonst erzürnt er erneut.

"... empfinde deine Anmachversuche als belästigend. Bitte unterlasse dies zukünftig."

'Nicht aufstehen', säuselt eine ganz leise Stimme in meinem Kopf, doch die wird von der Walze-des-Erwachsen-werden's überrollt und geplättet. Dann greife ich das verstummte Geräusch an beiden Zipfeln, lege es zusammen und schiebe sie in die Nicht-noch-einmal-daran-denken-Schublade, in dem hintersten Winkel meines Gedächtnisses.

Danach erhebe ich mich und sage dabei:

"Und jetzt beeile dich. Ich möchte Pizza essen gehen."

Eine Geste meiner Hand verdeutlicht das Gesagte und zeigt ihm, dass er mir zu Wohnungstür folgen soll.

Nachdem ich meine Tasche aus der Küche geholt habe, mach ich mich auf in den Flur. Dort nehme ich meine Jacke vom Haken und ziehe sie über.

Deutlich kann ich hören wie im Wohnzimmer etwas zu Bruch geht, doch es ist wohl das Beste, wenn ich dem jetzt nicht nachgehe. Immerhin könnte es ein Versehen gewesen sein.

Ein paar Minuten später kommt Ishtar auch schon nach. Gewohnheitsmäßig greift er in eine Ecke des Vorsaals, doch seine Hand bleibt leer. Schlecht gelaunt knurrt er in sich hinein.

"Wo ist meine Jacke?", fragt er kühl.

"Ordentlich weggeräumt. Also im Schrank", antworte ich knapp und setzte noch hinzu:

"Und da sollte sie jetzt immer rein."

"Wird sich zeigen", kontert er mit einem Anflug von Genervtheit.

Dann holt er sich das gute Stück, schmeißt es sich über die Schulter und verlässt die Wohnung.

Seufzend schließe ich seinen Schrank, den er anscheinend provokativ nicht zugemacht hat, und gehe durch die offenstehende Tür hinaus.

Draußen ziehe ich den Schlüssel von Herrn Ishtar Senior aus meiner Tasche und verschließe die Tür.

Verwundert mustert mein Schüler die Handlung.

"Wo hast du denn her?"

"Von deinem Vater."

"Aha."

... Ein bisschen mehr Interesse könnte nicht schaden. Ich meine, mich würde es sicherlich stören, wenn ein Fremder eine Chipkarte hätte, mit welcher er in mein Haus eindringen kann und dann obendrein auch noch einen Schlüssel um in meine Wohnung gelangen zu können. ...

"Findest du nicht, dass ich ihn nicht besitzen sollte, damit du mehr Privatsphäre hast?"

"Solange nur du es bist, geht das schon", antwortet er schlicht hin und zuckt lässig mit den Schultern.

Warum ist es in Ordnung, wenn ich es bin? Heißt das ich bin keine Gefahr für sein Eigentum, so dass er sich keine Sorgen machen müsste? Dann würde er davon ausgehen, dass ich entweder den Anstand habe das Gesetz zu achten, oder er traut mir nicht zu etwas mitgehen zu lassen.

Generell ... wenn ich jederzeit bei ihm vorbei kommen kann, müsste das nicht belastend sein? Manchmal hat man doch auch Besuch, bei dem man nicht gestört werden will. In Ishtars Fall also sein Freund Kura. Was wenn ich da aus Versehen rein schneie, wenn sie gerade dabei sind ... ?

Ganz in meine Grübeleien vertieft merke ich kaum, wie wir die Treppen herunter gehen. Im Foyer steure ich automatisch den Ausgang an.

"Warte. Da geht's nicht lang. Wir fahren."

Erschrocken hebe ich den Kopf und lasse mich einfach von ihm führen.

Auch nicht schlecht. Auf Laufen hatte ich sowieso kaum Lust. Wenn wir jetzt fahren, bleibt mir zumindest das erspart.

Halt. Was wenn sein Auto auch nach diesem Tier sinkt?

Das Gesicht verziehend schüttle ich heftig den Kopf.

Nein. Nein. Nein. Der Begriff **Haustier** sagt doch schon aus, dass das **TIER** im **HAUS** bleibt. Da ergibt sich schwerlich die Möglichkeit, dass er es in seinem Auto herum kutschiert oder? Und selbst wenn. Er meinte ja, dass er einige fahrbare Untersätze besitzt. Da wird schon einer dabei sein, an dem der Geruch nicht klebt.

Meine Angst durch die positiven Gedanken verdrängt wissend, schaue ich mich neugierig um.

Momentan sind wir in seiner riesigen Garage, die in einzelne Unterabteilungen gegliedert ist. Rechts und links von uns sind goldene Ziffern über schwarzem Hintergrund aufgebracht, auf welchem jeweils eine Zahl steht.

"Nr 7", lese ich laut, als wir vor genau diesem Schildchen stehen bleiben und in das Abteil gehen.

Da es hier sehr dunkel ist, immerhin dringt kein Sonnenlicht ein, macht der junge Millionär das Licht an.

Meine Augen werden groß wie Teller, als die Lampen sein Hab und Gut bestrahlen. Schluckend betrachte ich die Autos, die allesamt, preislich gesehen, unerschwinglich sind. Zumindest für einen Durchschnittsmenschen wie mich. Damit mir nicht die Kinnlade herunterfällt schätze ich ihren Wert lieber nicht. Marken wie Porsche oder Mercedes-Benz sagen da schon alles.

Doch dann ... fällt mein Blick auf den Traum meiner schlaflosen Nächte.

"Wow. Das glaube ich nicht. Eine Harley!", rutsch mir mein erster Gedanke heraus.

Ehrfürchtig trete ich näher und nehme das Schmuckstück näher unter die Lupe.

Sie ist genau so wie ich sie immer haben wollte. Schwarzer Lack, glänzende Felgen ...

Vor mich hin träumend schleiche ich mehrmals um das Motorrad herum und

bewundere dessen Schönheit, bis mir eine Blitzidee kommt.

"Ishtar ...", rufe ich in einem Ton, dem man anhört, dass ich gleich um etwas bitten werde.

Mit großen Schritten steuere ich meinen Nachhilfeschüler an und ziehe ihm leicht an der Lederjacke, die er in der Zwischenzeit angezogen hat.

".. können wir damit fahren?"

Es wird wohl nicht zu viel verlangt sein den Plan: '*Wir fahren zu einem Pizzabäcker*' mit: '*Wir fahren **auf einer Harley** zu einem Pizzabäcker*' zu konkretisieren, oder?

"Klar."

"Klasse!"

Mit freudigem Eifer grinse ich vor mich hin, während Ishtar sich auf das Gefährt schwingt.

"Na dann!"

Von einem Haken an der Wand nimmt er zwei Helme, von denen er mir einen reicht. Sofort stülpe ich mir das Ungetüm über den Kopf und setze mich dicht hinter Ishtar auf die Harley.

"Aber schön festhalten!", ermahnt er mich.

Ironisch mit den Augen rollend meine ich darauf:

"Logisch!"

Als ob ich das erste Mal auf einem Motorrad sitzen würde. Doch um sicher zu gehen, dass sich Junior nicht aufregt, rutsche ich lieber noch ein Stück an ihn heran und schlinge meine Arme um ihn.

"Ug!"

Was war das denn für ein Geräusch?

"Was ist?"

"Nichts", nuschelt er mir als Antwort.

Na dann kann es ja nicht so wichtig gewesen sein.

Das große Tor öffnet sich, sodass die Garage mit Licht geflutet wird. Unter uns beginnt die Maschine zu vibrieren, was meine Vorfreude auf die bevorstehende Fahrt nur noch steigert. Aufgeregt klammere ich mich an Ishtar fest.

Eigentlich würde ich lieber selbst fahren, aber da das bedeuten würde, dass der Macho hinten sitzen muss, kann ich mir die Frage leider sparen. Als ob es das mit sich machen lassen würde. ... Naja egal!

Zu Beginn noch im anständigen Tempo doch mit der Zeit immer schneller brausen wird die Straße entlang.

Jauchzend genieße ich das Gefühl endlich einmal auf einer echten Harley-Davidson mitfahren zu können. Mein Vordermann scheint darüber nur lachen zu können und beschleunigt die Geschwindigkeit erneut. Grinsend verstärke ich meinen Griff um ihn. Mir ist gerade überhaupt nicht danach den Moralapostel zu spielen, obwohl wir sämtliche Verkehrsregeln missachten, indem wir zwischen den Autos durch kurven, die brav darauf warten, dass die Ampel auf grün springt. An aller erster Stelle bleibt Ishtar vor der Ampel stehen.

Der VW-Fahrer neben uns kurbelt sein Fenster herunter und beginnt uns wüst zu beschimpfen.

Rasch schiebe ich die Scheibe meines Helms nach oben und strecke dem Biedermeier die Zunge raus.

"Langweiler!", lache ich amüsiert auf.

Da springt die Ampel auf Grün und wir lassen den kopfschüttelnden Herren in einer

Staubwolke zurück.

Während ein paar gut gelaunten Schlenker Seitens meines Fahrers schiebe ich mein Visier wieder nach unten.

Also jetzt gerade ... in diesem Augenblick ist die Welt perfekt. ... Zumindest kommt sie mir so vor.

Zufrieden lehne ich mich an den Rücken vor mir und beobachte die Leute, an denen wir vorbei fahren.

Viel zu früh beruhigt sich der Motor unter uns und das Gefährt bleibt stehen.

Grummelnd sehe ich mich und runzle die Stirn.

Wollte er vorher noch einmal tanken gehen? Das hätte er aber erwähnen können.

Minuten vergehen und wir bewegen uns nicht.

Als ich langsam anfangen mich zu fragen, warum er denn nicht mal aufsteht, fällt mir erst einmal auf, dass ich immer noch meine Arme um ihn geschlungen und mich fest an ihn gepresst habe.

Ein wenig beschämt löse ich meinen Griff und rutsche auf dem Sitz weiter hinter.

Tatsächlich fängt auch Ishtar an sich wieder zu bewegen und steigt ab.

Breit grinsend nimmt er den Helm ab und schüttelt den Kopf, damit die wild abstehenden Haare wieder in die richtige Form falle.

"Ich muss noch mal tanken, sonst bleiben wir auf dem Rückweg liegen. Ein gewisser Jemand hat all den Sprit verfahren", meint er lässig und wendet sich bereits der Tanksäule zu.

"Ein gewisser jemand?", frage ich neugierig nach, doch darauf bekomme ich nur ein Abwinken.

Seufzend wende ich den Kopf zu Seite und nehme ebenfalls dem Helm ab, da es auf Dauer doch recht warm ist ihn zu tragen. Im Gegensatz zu Ishtar zuvor schüttle ich mein Haar aber nicht umher, .. würde ja nichts bringen, ... weshalb ich es mit den Fingern grob durchkämmen, damit es wieder akzeptabel aussieht.

Ich für meinen Teil bin fest davon überzeugt, dass das Aussehen eines Menschen wichtig ist, denn, .. wenn man mal ehrlich ist, .. dann bildet sich beim ersten Zusammentreffen ein gewisses Erwartungsbild über die Person, der man gegenüber steht. Damit dieses Erwartungsbild möglichst gut ausfällt, achte ich eben auf mein Äußeres. Als zukünftiger Geschäftsmann wird mir das vielleicht einmal den gewissen Vorteil bringen, um meinen Durchbruch zu schaffen.

In der Zwischenzeit hat Ishtar fertig getankt und auch schon bezahlt. Pfeifend kommt er auf mich zu, als ich von hinten ebenfalls einen schrillen Ton vernehme. Neugierig drehe ich mich um und sehe mein Gegenüber an. Es ist ein junger Mann, vielleicht gerade mal 26 Jahre alt, der in einem roten PKW sitzt. Er trägt ein blaues Stirnband um das dunkelblaue Haar, welches ähnlich wie bei Ishtar wüst zu Berge steht. Sein Blick mustert mich intensiv, dann meint er:

"Was haben wir denn da für einen heißen Feger?"

Einen Moment lang starren wir uns nur an.

In mir brodelt eine unbändige Wut auf, die mir rät den Kerl da drüben kräftig das Trommelfell zu erschüttern, aber da Ishtar nun auch anwesend ist, kann ich das schlecht machen. Immerhin soll er lernen wie man mit solchen Kommentaren umgeht. Und das auf eine möglichst gewaltfreie Art und Weise. Ich muss also ein gutes Vorbild sein .. auch wenn es mich dabei innerlich zerreißt.

Meine wahren Gefühle herunter schluckend, wende ich mich einfach ab und sage zu meinem Schüler:

"Können wir jetzt fahren?"

Verständnislos schaut er mich an, dann richtet er seinen Blick auf den Typen und anschließend wieder auf mich.

Wahrscheinlich wartet er auf eine Reaktion meinerseits.

"Sicher, dass dir dazu nichts einfällt? Mir kommen da so einige Gedanken!", knurr er an mich gewandt und lässt dabei seine Fingerknöchel knacken. Wenn man genau hin sieht, kann man erkennen, dass er vor Wut zittert und mit den Zähnen knirscht.

Auf seine Frage hin schüttle ich bedächtig den Kopf.

Ein Streit kommt jetzt nicht in Frage, darum werde ich das jetzt einfach mal hinnehmen. Doch insgeheim freut es mich, dass Ishtar diese Anmache nicht ganz egal ist. Zeigt es doch, dass er mich wirklich mag. .. Ein wenig zumindest.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren setzt er seinen Helm wieder auf, was ich ihm gleich tue. Das Motorrad wird gestartet und schnurrt laut auf. Doch bevor wir uns von der Stelle bewegen, dreht sich mein Fahrer noch einmal zu dem Mann mit Stirnband um und zeigt ihm den Mittelfinger.

"Lass es dir nicht nochmal einfallen ihn anzumachen, Wichser! Sonst muss ich grob werden!"

Erst dann verlässt sein Fahrzeug das Gelände.

Schmunzelnd ... nein ... breit grinsend lehne ich mich wieder an Ishtar an und verstärke meine Umarmung.

Man kann es jetzt drehen und wenden wie man will .. er hat mich in Schutz nehmen wollen .. und das finde ich .. unheimlich süß.

Es ist ja nicht so, als ob ich mich nicht hätte wehren können, und dennoch ... hehe.

Der restliche Weg durch die Stadt ist dann auch nicht mehr so weit. Gerade mal sieben Minuten später bleibt die Harley auf dem Parkplatz der Pizzahütte stehen.

Nur widerwillig lasse ich von Ishtar ab und steige vom Sitz, der im übrigen seeeeeehr bequem ist. Lächelnd überreiche ich meinen Helm dem eigentlichen Besitzer, der beide Dinger unter dem Sitz versteckt. Fix abgeschlossen und schon können wir in das Lokal gehen.

Diese ganze Zeit über ist der Millionärssohn ungewöhnlich still, was mich doch skeptisch macht. Die Eingangstür hinter uns gelassen, meine ich:

"Cooles Gefühl auf einer Harley durch die Stadt zu kurven."

Das dürfte ihm die nötige Motivation geben sich mit mir zu unterhalten. Jetzt wird er gleich die Nase in die Luft strecken und damit angeben, wie toll sein Besitz doch ist, und ...

"Durch die Stadt zu fahren ist so langweilig! An jeder verflixten Ampel muss man anhalten und kaum ist es grün, da hat man höchstens fünf Meter bis zur nächsten! Das ist doch zum aus-der-Haut fahren!", schreit er mir fast entgegen, was mich fast auf den Schuhen kippen lässt.

Warum ist er denn plötzlich so ekelhaft drauf? Von ihm aus bis zur Tankstelle waren es gerade mal vier und von der Tankstelle bis hier weiter fünf Ampeln, wovon gerade mal drei rot waren.

Er sollte sich deshalb nicht so aufführen! Außerdem sind wir nicht alleine hier, dementsprechend muss er sein Volumen herunter schrauben.

Um das möglichst unauffällig rüber zu bringen, kneife ich Ishtar in die Seite, während wir uns in der Warteschlange vor der Kasse einreihen.

"Was soll das?", geht er mich an was meiner gerade noch spitzen mäßigen Laune die Luft ablässt

"Benehme dich. Die Leute fühlen sich sonst durch deine Anwesenheit gestört", versuche ich ihn zu beruhigen, doch das bewirkt nur das Gegenteil:

"Die sollen nur kommen, wenn ihnen was nicht passt! Eins, zwei Schläge in die Fresse haben noch niemanden geschadet!"

"Sag mal, ... warum hast du plötzlich so schlechte Laune?", spreche ich meine Befürchtung laut aus.

"Mir geht es prima!", zischt er daraufhin und verschränkt grantig die Arme.

Bei Ra, so ein Kindergarten! Warum sagt er nicht einfach das der Hausseggen schief hängt? Da sollte er sich eindeutig was von Bakura abschneiden. Der äußert immer gleich, das ihm etwas nicht passt, oder aber er verschweigt es unauffällig, doch da bekomme ich ja nicht mit, wann es der Fall ist. Aber wie auch immer. Es verärgert mich, dass Ishtar sich vor mir verschließt und dann auch noch mit so einer profanen Lüge.

"Okay .. eins kannst du dir gleich mal merken. Lügen toleriere ich nicht! Wenn du damit anfängst, hast du bei mir verdammt schlechte Karten."

Für einen Bruchteil einer Sekunde verliert sich der angespannte Ausdruck auf seinem Gesicht, was soviel heißt wie: 'Hast gewonnen'. Daraufhin dreht er sich ganz zu mir um:

"– Der Typ in dem beschissenen roten PKW regt mich immer noch auf, nichts weiter. Hey, ich weiß, dass es kindisch ist, aber – dem würde ich nur zu gern den Hals umdrehen!"

... Das ihn das echt so sehr beschäftigt.

"Ach der von der Tankstelle? Warum?"

Ich kann nicht anders. Ich muss ihn das fragen.

Eine Spur Nervosität lässt meine Fingerspitzen durchzucken.

"Er hat dich '*heißer Feger*' genannt! Also ob – als ob du irgend eines dieser billigen Flittchen wärst!"

Er will also nicht, dass man mich für ein williges Ding hält. ... Das zeigt, dass er mir ein bestimmtes Maß an Respekt zollt.

Schön.

Mal sehen was er darauf meint:

"Das kommt hin und wieder mal vor. Ich habe mich daran gewöhnt"

Gut, dass ist jetzt so halb und halb wahr. Ich werde wirklich öfters mal angemacht, doch normalerweise lasse ich mir das nicht gefallen.

"Bitte, Marik! An solche Sprüche hat man sich nicht zu gewöhnen! Man beseitigt die Ursache und sorgt dafür, dass es nie wieder vorkommt! Außerdem bin ich mir 1000%ig sicher, dass du ihn selbst die Leviten gelesen hättest, wenn du dich nicht zurück gehalten – "

Ja, da kennt er mich wohl schon ganz gut. Da muss ich wohl die Maske ablegen.

Das Lächeln welches ich nur bedingt aufrecht erhalten konnte wird durch ein verächtliches Schnauben davon geweht:

"Natürlich hätte ich das! Aber ... ich muss doch ein gutes Vorbild für dich sein. Immerhin sollst du dich in die Gesellschaft integrieren. ... Prügeln hilft da reichlich wenig", erkläre ich mein Verhalten.

Das wir vorhin aller Norm entgegen wie wir wollten auf dem Asphalt herum gekurvt sind und ich dazu nichts besser, als eine Beleidigung an einen wildfremden Mann zu verlauten hatte, kehre ich einfach mal unter den Teppich.

"Hm – du denkst also, dass es besser ist sich zu verstellen, um in die Gesellschaft zu passen, als gerade heraus seine Meinung zu sagen?"

Nachdenklich sehe ich ihn an.

Irgendwie klingt das logisch.

"Ähm ... das klingt jetzt aber ein wenig zu hart. .. Obwohl ... vielleicht hast du sogar recht. Entweder man lässt auf sich herum trampeln oder man bleibt ein Außenseiter", meine ich mit Erinnerungen an mein Außenseiterleben schwanger.

Als ich damals nach Japan kam, sprach ich noch mit einem furchtbaren Akzent, was er schwer machte mich zu verstehen. In der Highschool wussten die meisten daher nichts mit mir anzufangen und ignorierten mich völlig. Deshalb war es nötig, dass ich immer gute Mine zum bösen Spiel machen musste. Hatten wir beispielsweise Gruppenarbeiten, so wurde mir stets der größte Teil der Aufgaben zugeschoben, mit der Begründung, dass ich dafür während des Vortrages ja nicht viel sagen müsste, damit man mich nicht auslacht. Im Nachhinein war es aber jedes mal so, dass ich die Präsentation weitgehend übernahm, weil sich keiner außer mir mit der Materie auskannte .. klar wenn man sich nicht damit beschäftigt!

"Das finde ich Scheiße! Entweder man nimmt mich so wie ich bin, oder halt nicht! Und wenn mir jemand blöd kommt, dann hau ich zu. So bin ich nun mal. Und weil du so bist wie du bist, solltest du jeden blöden Arsch zusammen stauchen, bis er so klein mit Hut ist! Klar?", unterbricht mich Ishtar in meinen trüben Gedanken.

Hahaha. Oh man, macht er es sich einfach. *Nimm mich oder lass es bleiben?* Ja sicher. Als ob man damit durchs Leben kommt.

Naja ... es war seine Art von Aufmunterung und das berührt mich dann doch.

Lachend schnappe ich mir seine Hand, die bis eben noch seine Worte mit einer Geste unterstützte, und drücke sie nach unten.

"Du bist ein Quatschkopf, Ishtar."

'Aber einer von der Art, die man gern haben muss', ergänze ich im Stillen.

Ich glaube das man uns schon als Freunde sehen könnte. Wir streiten uns, wir vertragen uns und wir bauen einander auf, das sind doch schon einmal die Eckpfeiler einer Freundschaft.

Endlich sind dann auch wir an der Reihe etwas bestellen zu können.

"Guten Tag. Ich hätte gern einmal die Nummer 14 mit viel Käse und dazu ein Wasser."

Prüfend mustere ich noch einmal die Auswahl.

Da es sowohl den Klassiker Salamiepizza als auch Cola gibt, ist Ishtars Wahl schon klar, doch um sicher zu gehen frage ich noch einmal nach:

"Und was möchtest du haben?"

Hilflos sieht er mich an, dreht dann wieder den Kopf zu Seite und sucht die Zimmerdecke nach der Lösung ab.

Da mir das einfach zu lange dauert, da ich inzwischen einen Mords Hunger habe, bestelle ich einfach das was ich im Verdacht habe und weil ich gerade mal in Gönnerlaune bin, bezahle ich sogar für beide Gerichte, doch auch das bekommt mein Schüler nicht ganz mit.

Schade, aber nichts zu machen. Der träumt wohl vor sich hin.

Mit Ishtar an der Hand .. ich kann ihn irgendwie nicht loslassen, weil sich die Muskeln meiner Hand einfach nicht bewegen, suche ich einen Platz in der Menge. Als ich gerade einen freien ins Visier nehme fallen mir bekannte weiße Zottelhaare auf, die aus der Masse hervorstehen.

Mit großen Schritten gehe ich auf diese zu und bleibe vor meinem besten Freund stehen, der nichts Böses ahnend, obwohl er vielleicht so grimmig guckt, ... an einer Teigware knabbert.

Schmunzelnd schleiche ich mich von hinten an.

Wie von selbst lasse ich dabei Ishtars Hand los um in die entsprechende ich-erschrecke-dich-Pose zu gehen.

Einen Meter hinter ihm baue ich mich auf und will meine Hände gerade über ihm positionieren, da ...

"Vergiss es. Mit solchen albernen Tricks erschreckst du mich nicht, Marik", kaut Bakura genussvoll an seiner Pizza, dreht sich jedoch nicht zu mir um.

Bedauernd lasse die Arme sinken.

Hätte ja klappen können.

"Spielverderber."

"Mag sein."

"Was suchst du denn hier?", frage ich leicht schmallen und gehe mit meinem Schüler im Schlepptau den Tisch herum.

"Na, wofür kommt man wohl her?", stellt Bakura die Gegenfrage.

Leicht grinsend macht er den Mund auf und reißt einen Teil der Zwiebelpizza ab. Dabei kann man einen genauen Blick auf seine scharfen Zähne werfen, die für mich schon immer eher nach Vampirzähnen, als menschlichen ausgesehen haben.

"Wasch führst du denn für Geschindel mit dia 'um?"

Fragend folge ich Bakuras Fingerzeig und lande bei Ishtar, der wieder eine böse Aura ansammelt. Nicht lange Fackelnd schiebt er mich beiseite und stützt sich vor meinem Kumpel auf dem Tisch ab.

Damit will er wohl seine angeblich vorhandene körperliche Überlegenheit demonstrieren, aber bei diesem Albino stößt er da aus Eis.

"Freut mich auch dich wieder zu sehen, Bakura. Wir haben da noch 'ne Rechnung offen, erinnerst du dich?", presst Ishtar in aller Bescheidenheit zwischen den Lippen hervor ohne in die Luft zu gehen.

Gelassen kaut Bakura hinter bevor er ehrlich betroffen äußert:

"So eine hässliche Fresse wie dich vergisst man leider nicht so schnell, hab' echt alles versucht."

Ich mag Bakuras Humor. Er ist irgendwie so schön böse. Aber ich werde mich jetzt zurückhalten und ernst bleiben. Nicht das Ishtar echt noch die Wände hoch läuft oder die beiden schon wieder eine Prügelei anfangen wollen.

"Pff. Hast wohl Angst, nicht wahr du – "

"Das reicht Ishtar. Lass dich nicht provozieren. ... Ist hier noch frei, Bakura?", schiebe ich mich zwischen den aufquellenden Streit.

Nach anfänglichem Unmut seufzt mein Mitbewohner:

"Wenn du das da ihm Zaum halten kannst, dann wohl schon."

Grinsend setzte ich mich hin und Ishtar nimmt auch Platz.

Eine länger einsetzende Stille zeugt dann eindeutig davon, dass die beiden wohl erst einmal mit einander auskommen werden, auch wenn sie sich nicht leiden können.

Beruhigt lasse ich meinen Blick durch den Raum streifen und beginne gelangweilt mein Haar um einen Finger zu zwirbeln. Eine nervige Angewohnheit, aber ich kann es nicht leiden nichts zu tun zu haben. Lieber so etwas sinnloses als gar nichts.

Zwei Tische weiter entdecke ich einen kleinen Jungen mit lustiger Pankfrisur, der gegenüber seines größeren blonden Freundes sitzt. Als sich der Zwerg kurz umdreht

erkenne ich ihn als einen von Ryous Freunden. Auch er lächelt mich an und winkt dann sogar, was ich mit einem freundlichen Kopfnicken quittiere.

"Vergiss es!", wispert es leise an mein Ohr.

Fragend schaue ich auf. Anscheinend war nicht ich gemeint, sondern Ishtar, der den Meisterdieb, welcher die Worte geflüstert hat, irritiert mustert.

"Was soll er vergessen, Bakura?", harke ich nach.

Haben sich die beiden Unterhalten, ohne das ich es mitbekam? ... Kaum vorstellbar. In dem Fall hätte ich zumindest Schimpfwörter aufschnappen müssen.

"Dinge, die er nicht bekommen wird."

Ra~a! Bakura und seine Rätselsprache. Oder auch seine Gabe sich nicht verständlich auszudrücken. Das kann man jetzt sehen wie man will. Jedenfalls hilf da nur eins: nach bohren.

"Und was genau wäre das?"

"Grips", antwortet er schlicht.

Hm ... ob das nun stimmt weiß ich nicht, dafür kann Bakura zu gut lügen.

"Aber wie auch immer. Was hast du heute so gemacht, nachdem du fort bist, Marik?"

"Ach nicht viel. Ich war Frühstück kaufen. Dann habe ich ein bisschen gelehrt und erklärt und so. Du?"

"Wii gezockt. Als mein Magen dann knurrte war nichts mehr Im Kühlschrank, deshalb bin ich her gefahren."

"Oh wie spannend."

"Ja, nicht?"

Grinsend verschlingt er das letzte Stück seiner Pizza.

"Ich habe gehört, dass du heute noch was vor hast", schmatzt er amüsiert.

"Ach ja?"

"Hm hm."

Rasch denke ich nach, doch mir will nichts einfallen, weshalb ich mein Handy zücke und den Kalender durchklicke.

Tatsächlich finde ich die Anmerkung: '*Sonntag 15 Uhr, Kaffee trinken mit Amane*' vor.

Währenddessen kommt ein Kellner und pfeffert uns die Bestellung auf den Tisch.

"Hast Recht. Deine Cousine will heute mit mir Kuchen essen", gebe ich zu und nehme einen Schluck von meinem kalten Wasser.

"So – Amane hat dich um ein Date gebeten? Ich hätte nicht gedacht, dass das Mädels irgendwann den Arsch hoch kriegt, aber Respekt, wenn sie es geschafft hat."

Fast Spuke ich das Getränk wieder aus.

DATE???

"Das ist kein Date!", protestiere ich lautstark.

Das mein Gegenüber jetzt erst recht anfängt mit den Augenbrauen zu wackeln, lässt mir noch einen unangenehmen Schauer über den Rücken jagen.

"Und als was würdest du es dann bezeichnen?", lacht er sarkastisch auf und beginnt mit seinem Stuhl zu kippeln, denn er weiß genau, dass mich das zusätzlich nervös macht, wenn er so herum wippt.

Das ist doch kein Date mit Amane! Sie hat lediglich um ein Treffen gebeten, bei welchem es um Kuchen geht. Und ich sollte zufällig allein kommen. .. Vielleicht hat sie ja ein Problem über das sie sprechen möchte. ... Es muss jedenfalls nicht das sein, was Bakura glaubt, dass es ist!!!

"Ich darf ja wohl mit der Schwester eines Freundes einen Kaffee trinken gehen, ohne mir derartige Unterstellungen machen zu lassen müssen!", grummle ich vor mich hin.

"NEIN!"

Erschrocken sehen wir beide auf Ishtar, der bis jetzt verdächtig ruhig gewesen ist. Sein Gesicht ist zu einer durch Wut verzehrten Grimasse geworden, welche durch hervorstehende Adern wirklich Angst einflößend aussieht. Die Faust, die eben noch lautstark auf den Tisch gehauen wurde, ist verkrampft und zittert leicht, so wie der ganze Rest des aufgewühlten Körpers.

Zunehmend beunruhigt lausche ich der aufgekommenen Stille. Sie ist erfüllt von Entsetzten und einem steigendem Pegel an Missbilligung. Ein wenig hilflos schielen meine Augen zu Bakura, den das Treiben um uns nicht zu stören scheint. Sein Blick ist auf Ishtar gerichtet und mustert ihn mit einem kalten Ausdruck. Langsam lehnt sich mein bester Freund nach hinten und verschränkt die Arme.

Damit ist er mir auch keine große Hilfe. .. Na gut ... Dann versuche ich Ishtar eben selbst zu beruhigen. Zuerst einmal muss die Ursache für den plötzlichen Ausbruch ergründet werden.

"Ishtar wa.."

'... was ist mit dir?', will ich fragen, doch da packt mich seine Pranke am Unterarm.

Derb zieht er mich von meinem Sitzplatz und in Richtung Tür.

Der Schock steht mir ins Gesicht geschrieben, als ich panisch über meine Schulter zu Bakura schau.

Warum hilft er mir nicht? Warum bleibt er einfach so sitzen und blickt uns nach?

"Mach was!", flüstere ich tonlos, doch der Albino rührt sich nicht.

Mit großen Schritten marschiert Ishtar aus dem Lokal und zerrt mich mit sich. Sein Griff gewinnt weiter an Stärke, so dass meiner Hand die Blutzufuhr versagt wird. Ein unangenehmes Prickeln breitet sich in meinen Fingern aus.

Jetzt reicht es mir aber! Ich bin doch kein Sack Mehl, den er einfach hinter sich her schleifen kann!

Hartnäckig stemme ich meine Füße gegen den Asphaltboden des Parkplatzes und verlagere mein gesamtes Gewicht nach hinten. Doch dieser Versuch sich zu wehren, will nicht ganz aufgehen, denn Ishtar gelingt er immer noch mich zum Gehen zu zwingen, indem er seinen Schwerpunkt weiter nach vorne verlagert.

"Ishtar lass mich los!", protestiere ich lautstark und stoße dennoch auf taube Ohren.

"Was soll der Mist? Drehst du jetzt völlig am Rad?", versuche ich es weiter, doch der Grobian setzt seinen Weg ungehindert fort.

Anscheinend steuert er eine Hauswand an, die eine Seite des Parkplatzes begrenzt.

"Du tust mir weh!", probiere ich es mit einem Argument, doch das Resultat bleibt das Selbe.

Mit viel zu viel Schwung werde ich gegen eine Wand geschleudert. Knurrend winde mich unter seinem Griff, doch er ist einfach stärker. Ishtar hält meine Hände sowohl rechts als auch links von mir gegen den rauen Putz gedrückt. Da wir fast gleich groß sind, begegnen sich unsere Blick auf Augenhöhe und fechten einen stillen Kampf.

"Bei dir sind echt alle Schrauben locker, a..", schnaube ich ihm verächtlich entgegen.

"NEIN, bei DIR sind ja wohl alle Schrauben locker!"

Gut ... so still ist der Kampf dann wohl doch nicht. Aber wie auch immer.

Auf Ishtars Behauptung hin kann ich nur verdutzt die Lippen stutzen.

Was habe ich denn gemacht, dass er zu der Annahme kommt?

Habe ich durch den überfüllten Pizzaladen laut 'Nein!' geschrien, obwohl es dafür keinen Grund gab?

Habe ich einen verwirrten Studenten aus dem Laden gezerzt und ihn mit Gewalt gegen eine Mauer gedrückt?

Habe ich Besagten angeschaut, als ob ...

"Okay Marik. Machen wir es ganz einfach. – Ich möchte nicht, dass du mit dieser Schl – Amane ausgehst, klar? Immerhin – musst du dich mit mir abgeben. Ob du nun willst oder auch nicht. Jedenfalls – hast du KEINERLEI ZEIT für irgend welche DATES!"

Ach sooo. ... Ich habe also keine Zeit für Dates. ...Weil ich mit Mariku Ishtar, einem zutiefst verwöhnten Einzelkind, meine Tage fristen muss. ... Verstehe. ... Das werde ich in Zukunft bedenken, wenn ich mir irgend etwa anderes vornehme, als ihm hinterher zu laufen.

HAT ER SIE DENN NOCH ALLE? Wer zum Teufel, gibt ihm das Recht, mich in meinen Freiheiten einzuschränken? Selbst wenn das mit Amane nicht bloß ein Freundschaftstreffen wäre, hätte diese Stinktier hier immer noch kein Mitspracherecht!!!

Kurz schaue ich mein Gegenüber hasserfüllt an, nur um ihn gleich darauf mein Knie zwischen die Beine zu jagen.

Sichtlich geschockt reißt er die Augen auf. Der Griff um meine Handgelenke lockert sich, so dass ich mich aus der befangenen Stellung lösen kann. Verstimmt bringe ich Abstand zwischen uns und fange an, herum zu fluchen:

"WER GLAUBST DU ZU SEIN, MIR DERARTIGE VORSCHRIFTEN ZU MACHEN? ICH GEHE AUS MIT WEM ICH WILL!"

In meiner Wut greife ich nach einer Coladose, die bis eben noch nichts ahnend auf dem Boden lag, und schmeiße sie in die Richtung des Idioten, welcher, zu meinem Bedauern, das Geschoss mit einer Hand abfängt und über seine Schulter wirft, wodurch es etwa zehn Meter hinter ihm wieder den Parkplatzbelag berührt und nach ein paar kleinen Hüpfen liegen bleibt.

Derweil verschränkt der Trottel seine Arme und blickt ... für meine Geschmack etwas zu selbstsicher, aber das ist er immer ... auf mich 'herab'.

"Ach ja? – Soweit ich weiß – bist du verpflichtet dein Wochenende mit mir zu verbringen. Und da frage ich mich – WANN genau du Zeit haben willst diese Amane zu treffen. Und demzufolge, mein Lieber, hast du nicht einmal eine Wahl", erwidert er höhnisch grinsend und beginnt damit seine Fingernägel kritisch zu betrachten.

... Und da behauptet man immer Ryou käme ein bisschen feminin rüber. ...

"Tss!"

Abfällig winke ich ab und stemme die Hände in meine Hüften wie ich es oft zu tun pflege, wenn ich jemanden Parole bieten muss.

"Sag mal Ishtar .. ist dir vielleicht auch mal in den Sinn gekommen, dass ich dich einfach hätte mitnehmen können?"

... Habe ich das gerade gesagt? ...Verdammt! Hilfe, bitte! Ich muss das zurück nehmen! Ich kann ihn doch nicht mitnehmen!!! Amane wollte das ich ALLEINE kommen! Wie soll ich ihr erklären, dass ich dennoch jemanden mitgebracht habe?

*'Oh, hallo Amane. Ich weiß, du wolltest ein Gespräch unter vier Augen, aber ich musste Ishtar unbedingt mitbringen, weil sein Vater darauf besteht.'*

Sicher! Das kann ich ganz bestimmt gut rüber bringen. Vor allem weil es eher so klingt, als ob ich einen vierjähriges Kind und nicht einen ausgewachsenen jungen Mann in Begleitung hätte. Arg! .. Was mache ich denn jetzt? ... Mein Nachhilfeschüler darf nicht mit an unseren Tisch setzten. ... Genau!!! Das ist ist! Ich platziere ihn einfach einen Tisch weiter. ... Zur Wiedergutmachung kaufe ich ihm einfach ein Eis oder so. .... Gut,

dann steht es fest. Nun muss ich nur noch Ishtar davon überzeugen, dass er mitspielt.

Geräuschvoll räuspere ich mich und schlage einen friedlicheren Ton an. Mein Blick ist dabei nicht direkt auf mein Gegenüber gerichtet, sondern auf einen Punkt seiner schwarzen Lederjacke.

Warum ich ihn nicht direkt ansehe, ist mir klar. ... Mein Ausraster gerade eben war extrem peinlich. .. Ich sollte mich in Zukunft besser zusammen reißen. Schließlich soll ich ein Vorbild sein.

"Okay Ishtar, passe bitte auf. Ich muss unbedingt zu dieser Verabredung mit Amane. Sie ist nämlich die Cousine meines besten Freundes und ein echt liebes Mädchen. Ich möchte ihre Gefühle nicht verletzen, wenn ich trotz ihrer Bitte nicht allein erscheine. Dennoch hast du ganz Recht mit der Tatsache, dass wir das Wochenende gemeinsam verbringen sollen. Darum schlage ich folgendes vor: Wir werden gemeins...", versuche ich meine Situation und den Plan zu schildern.

Unsicher wandert mein Blick von Ishtars Kleidungsstück über seine muskulöse Brust, vorbei an den gebräunten Hals zu seinen Lippen, die ein stummes Grinsen formen.

Hat er verstanden worauf ich hinaus will?

Hoffnungsvoll begegne ich seinen Augen und entnehme aus dem Lächeln ein wenig Mut, um meine Idee zu unterbreiten:

"... Wir werden gemeinsam in das kleine Café gehen. Ich setzte mich mit Amane an einen Tisch und kläre mit ihr dann, was denn so wichtig sein. Du wartest an einem Tisch in der Nähe, bis die Sache geregelt ist ..."

Mit einem anrückenden schlechten Gewissen füge ich noch schnell hinzu:

"Ich weiß, dass es echt blöd ist, aber als Entschädigung kannst du dir was auf meine Kosten bestellen, .. okay?"

Zunehmend erleichtert warte ich auf die anstehende Antwort ... mit der er sich anscheinend noch Zeit lässt, denn er steht immer noch schmunzeln vor mir, als ob er in dieser Pose zur Salzsäure erstarrt wäre.

Mein letztes bisschen Geduld zusammen kratzend atme ich erst einmal ruhig ein und aus.

Ich werde ihm Zeit geben das Ganze zu bedenken.

Der Wind spielt unterdessen mit meinen Haaren und löst ein paar freche Strähnen von ihrem angestammten Platz. Wartend streiche ich diese hinter mein Ohr und betrachte Ishtar.

Als Minuten später immer noch nichts passiert, verpufft meine sorgsam aufbewahrte Geduld völlig.

Kann es sein, dass er ...

"Ishtar?"

Keine Reaktion.

"Hey Ishtar, ich rede mit dir."

" \_ "

"Hörst du mir überhaupt zu?"

" \_ "

"Mariku Ishtar!!!"

" \_ "

GRRR!!! Na warte!

Knurrend überwinde ich die letzten Meter, die uns von einander trennen. Dann wedle ich mit der Hand vor seinem Gesicht herum, welches nicht einmal zuckt und immer

noch an den Fleck starrt, wo ich gerade noch stand. Ich schmalze mit der Zunge, drehe mich um und folge seinem Blick und bemerke, dass in dieser Richtung ein Plakat an der Hauswand angebracht ist, auf welchem eine knapp bekleidete Frau abgebildet ist, die in Richtung des Pizzageschäftes zeigt.

Hat das etwa die ganze Zeit seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen?

Um sicher zu gehen marschiere ich zu meinem alten Platz zurück und überprüfe, ob ich von Ishtars Standpunkt aus genau vor der Werbung stand.

Tatsächlich!

Er hat gar nicht mich angesehen, sondern das perverse Bild!

DIESER!!!

Vor Wut schnaufend kehre ich zu ihm zurück und bleibe ganz nah vor ihm stehen, bevor ich laut schreie:

"ISHTAR! HÖR MIR ZU!"

Ganz nebenbei verpasse ich ihm erneut eine Ohrfeige, damit er aus seinen lüsternen Fantasien gerissen wird.

Und OH WELCH WUNDER ... er kommt wieder zu sich!!!

Murrend konzentriert er seine Aufmerksamkeit auf mich.

"Ich bin ganz Ohr"

Oh ja. Das habe ich gesehen! Elender Tagträumer!

"Das du ständig mit deinen Gedanken sonst wo landest, geht mit gehörig auf den Senkel, verstanden?"

Ich bin jetzt einfach mal so taktvoll und erwähne nicht, dass ich sein notgeiles Verhalten abstoßend finde. Stattdessen kehre ich zum Anfang unseres Problems zurück und wickle die ganze Sache von vorne auf, um einen logischen Gesprächsfaden zu haben:

"Also. Zuerst einmal war das Theater im Restaurant, wirklich nötig?"

"Bestimmt nicht"

Plötzlich so einsichtig? Das mag verstehen wer will, aber ich ganz sicher nicht.

"Und was sollte der Mist dann, hm?"

"Ach ich –", beginnt er unsicher und mir fällt es wie Schuppen von den Augen.

Aber natürlich! Warum bin ich da nicht schon eher drauf gekommen? Ach ich bin doch zu blöd!

Er ist eifersüchtig!!!

Jetzt wo er zum ersten Mal einen Freund hat, der nicht mit ihm auf sexueller Basis agiert, hat er Angst mich wieder zu verlieren, denn dann steht er wieder allein da. Oh mein Ra, wie niedlich!!! Und wie er sich jetzt am Kopf kratzt! Eindeutig! Ach mein armes Stinktier. Aber warte. Dem kann geholfen werden.

"Oh Ishtar-kun, warum sagst du das denn nicht gleich?"

Liebevoll sehe ich das Trottelchen an und widerstehe nur mit Mühe der Versuchung ihn zu knuddeln.

"Was sage – "

"Du hast Angst, dass ich dich alleine lasse, nicht wahr? Weil du dich dann einsam fühlst!"

Letztendlich verliere ich den Kampf gegen mich selbst und greife nach seinen Händen, um sie in meine zu nehmen. Als er wieder zu sprechen beginnen will, lege ich ihm meine Hand auf dem Mund

"Du musst nichts sagen. Ich versteh' dich schon. Keine Panik. Wir gehen einfach gemeinsam zu Amane. Dann trinken wir schön Kaffee. Na?", versuche ich es so

einfühlbar wie möglich und drücke dabei seine Hände ein wenig.

Er soll wissen, dass ich für ihn da bin und das er nicht fürchten muss, das ich von jetzt auf gleich wieder verschwinde.

Ishtar nickt und ich sehe ihm deutlich an wie viel Mühe es ihn gekostet haben muss, sich dazu zu überwinden, es sich einzugestehen.

"Gut. Damit wäre das Thema gegessen."

Hach, jetzt geht es mir schon wieder viel besser. Die Wogen sind geglättet und das Problem mit Amare behoben. Hmmm. Jetzt fragt sich natürlich, was wir bis um drei noch machen.

Wie aufs Stichwort spüre ich meinen Magen erneut rebellieren.

Doch das kann ich ihm nicht verübeln schließlich hat er nichts von der schönen Pizza abbekommen. Na dann wollen wir doch mal was dagegen tun.

"Apropos ich habe immer noch einen Bärenhunger! Aber jetzt könne wir kaum wieder rein gehen. Hm ..."

Was könnten wir denn sonst so essen?

Nachdenklich schweift mein Blick durch die Gegend und fällt auf einen kleinen Jungen, der mit seiner Mutter auf der anderen Straßenseite vor einem Schaufenster steht und in einen roten Apfel hinein beißt.

"... Ah ich weiß! Wir kaufen uns eine Obstschale", präsentiere ich stolz meine Idee.

"Obstschale?"

Ja das klingt im ersten Moment nicht so sättigend, aber er wird sich noch wundern wie man nach so einem Ding fast platzen muss.

"Klar doch! Komm lass uns gehen. .. Oder halt!"

Gerade bin ich losgelaufen, als mir mein Freund einfällt, der immer noch im Pizzaladen sitzt und nicht weiß, was los ist.

"Vorher muss ich noch Bakura sagen, dass alles in Ordnung ist."

"Warum das denn?"

"Ach weißt du. Bakura ist ein wenig .. ähm .. über fürsorglich was mich angeht", drücke ich die Lage vorsichtig aus ohne, dass es merkwürdig klingt.

Rasch krame ich mein Handy aus der Hosentasche und drücke die Taste '2', auf welcher ich Bakura als Kurzwahl gespeichert habe. Unter der '3' würde ich meine Schwester und unter der '4' ihren Mann erreichen. Die eins habe ich extra freigelassen, damit später mal die Nummer meiner Freundin dort Platz findet.

Nach einmal klingeln geht Bakura auch ran.

*"Marik! Mensch was war das denn? Was glaubt dieser Arsch wer er ist? Alles okay bei dir oder soll ich dem Spinner eine Lektion erteil –"*

"Nein, nein. Es ist alles in Ordnung. Wir hatten lediglich ein kleines Verständigungsproblem, aber das wurde bereits behoben", beruhige ich meinen aufgebrauchten Freund.

"Außerdem ... wenn du dir solche Sorgen gemacht hast, warum hast du mir dann nicht geholfen als er mich aus dem Lokal geschleift hat?"

Ich denke, dass das eine berechtigte Frage ist, denn hätte er sich wirklich Gedanken gemacht, dann wäre er doch nachgekommen oder hatte Ishtar aufgehalten.

" – ***Dieses Stinktief soll nicht glauben, dass ich seelische Unterstützung brauchen würde um mit ihm klar zu kommen. Ich werde ihn ganz allein in Grund und Boden stampfen! Du wirst schon sehen!!!*** Das waren doch deine Worte! Also habe ich mich nicht eingemischt. War das denn schon wieder falsch?", knurrt mir der andere entgegen. Leicht überrumpelt kratze ich mir am Hinterkopf.

Ich muss zugeben, das stimmt schon so, aber ... naja ... okay er hat Recht. Ich wollte keinen Beistand von Bakura, wenn es um meinen Nachhilfeschüler geht. Wenn man es so sieht hat er richtig gehandelt. ...

"... Nein, du hast ja Recht. Tut mir leid. Daran habe ich nicht mehr gedacht."

"Früher oder später habe ich immer Recht. Ha ha."

"Blödmann!"

"Selber."

"Also wir sehen uns dann heute Abend."

"Willst du deine Pizza nicht mehr?", fragt er etwas verdutzt.

Trotzdem kann ich an seiner Stimme bereits ausmachen, das er sich schon an meinem Mittagessen zu schaffen macht.

Dieser Schauspieler!

"Ich kann da wohl kaum wieder reingehen, nach diesem Aufstand."

"Stimmt. Na dann bis später."

"Bye. Und lass es dir schmecken", füge ich noch rasch hinzu woraufhin ein demonstratives Schmatzen und ein Kichern an mein Ohr dringt.

Schmunzelnd lege ich auf.

Der Typ ist doch echt ... etwas ganz besonders.

Und so gibt es noch eine Sache weniger wegen der ich mir den Kopf zerbrechen muss. Mit neuem Mut und einem riesigen Hunger im Magen wende ich mich wieder ganz Ishtar zu. Gemeinsam schlendern wir die wenigen Meter zu seiner Harley hinüber und ich kann es mir nicht verkneifen bewundern davor stehen zu bleiben.

Ich hätte auch so gerne ein cooles Motorrad anstatt meiner Stotterkiste.

"Stehst wohl auch auf Maschinen?", flüstert mir Ishtar von hinten ins Ohr.

Grinsend sehe ich ihn an:

"Auf sie stehen? Ich LIEBE sie! Es gibt doch nichts Besseres als auf einem schnellen Gefährt mit 200 Sachen über die Landstraße zu fliegen", schwärme ich vor mich hin.

"Ganz meine Rede."

... Irgendwie fühlt sich das gerade ziemlich abgefahren an, etwas gefunden zu haben von dem wir beide begeistert sind. ... Vielleicht sollte man diesen glücklichen Umstand nutzen und unser Verhältnis zu einander verbessern. ...

Nervös lasse ich meine Fingerkuppen über den schwarzen Lenker fahren.

Wie er wohl reagiert, wenn ich ihn frage, ob wir mal zu zweit eine längere Runde drehen wollen? Zwischendurch könnte man ja irgendwo kurz halten um zu picknicken ... oder so etwas.

Ein wohliges Gefühl breitet sich in meiner Brust aus, als ich daran denke wie wir auf der Harley eine Landstraße entlang rauschen. Ich vorne und er schmiegt sich an meinen Rücken. ...

Zu deutlich spüre ich das Blut durch meine Adern rauschen, während ich wie ferngesteuert zu meiner Frage ansetzte, die ich eigentlich nicht stellen darf, immerhin sollen wir bis auf die Uni nichts miteinander zu tun haben.

"Also ... offiziell frage ich das jetzt nicht, aber ..."

Oh Mann was ist denn bloß los mit mir? Warum klopft mein Herz zu laut?

"... also nur, wenn es dir nichts ausmacht, dann ..."

Komm schon. Ich bring das jetzt über die Lippen!

All meine Selbstsicherheit zusammenkratzend schaue ich auf und damit genau in sein Gesicht, in welchem ich eindeutig lesen kann, das er nicht weiß worauf ich hinaus will.

".. könnten wir .."

